

Größe 8 mal sechzig.
Monatlicher Bezugspreis nach Druck einheitl. 20 Pfz. bzw.
20 Pfz. Druckerlös 1.70; nach der Post 1.70 einschließlich
Vollversandgebühr, zugleich 20 Pfz. Ver-Gebühren.
Gesamtkt. 20 Pfz. Sonderabdr. und Druckg. 20 Pfz.
Abdruckungen müssen indessen eine Welle vor Wohl der
Begegnung (statisch) beim Verlag eingegangen sein. Unser
Druck wird keine Abdruckungen entgegennehmen.

Verlagsort Dresden.

Ausgabepreis: bis Heft 120 20 mm breite Seite 4 Pfz;
für Familienzettel 6 Pfz.

Der Druckzettel kann mit einer Gravur versehen werden.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Wallstraße 17, Telefon 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und
Verlag AG, und S. Winkel, Wallstraße 17, Telefon 21012,
Postfach: Nr. 1022, Brief: Stadtbau Dresden Nr. 94707

Dienstag, den 30. Mai 1939

Im Halle von höherer Gewalt, Vertief, erstaunliches Betriebs-
blätter hat der Besitzer oder Werkzeughersteller keine
Büro, falls die Zeitung in bestimmtem Umfang, dem
später oder nicht erhalten. Druckort ist Dresden.

Die Wahlergebnisse in Ungarn Erfolge der radikalen Rechten in Budapest

Budapest, 30. Mai. Das Ergebnis der ungarischen Parlamentswahlen wurde am heutigen Dienstagvormittag gegen 10 Uhr für 176 von 200 Wahlbezirken ermittelt. Danach ergibt sich folgende Verteilung: 1. Partei ungarisches Leben (Regierungspartei) 118; 2. Vereinigte christliche Partei (mit der Regierung im Wahlbündnis) 4; 3. Pfeilkreuzler (das sind alle rechtsextremen Oppositionsgruppen zusammen) 32, (davon für die Kuban-Partei 21, für die nationale Front 5, Splittergruppen 6); 4. Kleinlandwirte-Partei (Tibor-Eichardt) 8; 5. Bürgerliche Freiheitspartei (Karl Massan) 5; 6. Sozialdemokraten 7; 7. Parteilos 1. Nachwahl in sechs Bezirken. In Prozenten ergeben sich etwa für die Regierung 59, für die Pfeilkreuzler 20, während sich die restlichen 11 auf die übrigen Gruppen verteilen.

Beachtlich ist der sehr erhebliche Gewinn der rechtsextremen Opposition der Pfeilkreuzler, die gegenüber dem letzten Parlament bisher schon das Fünftausende an Mandatszuwachs aufzuweisen haben.

Die Kleinlandwirte haben eine sehr schwere Schlappe erlitten. Bis jetzt konnten sie weniger als ein Drittel ihres alten Bestandes zurückgewinnen.

Völlig durchgesessen sind die Parteien der sogenannten Bürgerlichen Mitte, also vor allem die beiden Dissidentengruppen um Mohacs und Szaranjanovitsch, die sich im November noch mit 46 Abgeordneten von der damaligen Regierungspartei loszogen. Die Sozialdemokraten durchten ihren Bestand allem Anschein nach auch in das neue Parlament hinübergetreten.

Besonders deutlich wird der starke Rückgang nach der radikalen Rechten in Budapest und Umgebung.

In der Hauptstadt errangen die Regierungspartei 13, die Pfeilkreuzler insgesamt 11, die Bürgerliche Freiheitspartei (Massan) 5, die Sozialdemokraten 4.

In Budapest-Umgebung führen sogar die Pfeilkreuzler vor der Regierungspartei mit 32 Mandaten, während die Sozialdemokraten sich dort nur einen Sitz sichern konnten.

In den deutsch besiedelten Bezirken Bonnab und Baja kamen die volkdeutschen Kandidaten der Regierung Dr. Heinrich Mühl und Jakob Branz überall durch. In Mohacs, dem dritten volkdeutschen Bezirk, musste Dr. Konrad Witsch mit seinem pfeilkreuzlerischen Gegner zur Nachwahl antreten.

Alle Minister, die als Regierungskandidaten aufraten, sind bereits gewählt.

Die Voranschläge für Italiens Wehrmacht

Einstimmige Annahme im Senat

Rom, 30. Mai

Der italienische Senat nahm Montag abend die Voranschläge der drei Wehrmachtministerien einstimmig durch Aklamation an.

In seinem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Bericht unterstrich der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, vor allem, daß die vom Duce gewünschte durchgreifende Reform der Offizierslaufbahn dem Offizierkorps die Möglichkeit gegeben habe, seine ganzen Kräfte in den Dienst seiner hohen Aufgaben zu stellen. Das italienische Offizierkorps gebe die Gewähr dafür, daß die Millionen gerüsteter Soldaten, die das faschistische Italien mobilisieren könne, eine höhere Führung besitze.

Zum Marinevoranschlag hob der Staatssekretär im Marineministerium, Admiral Cavagnari, vor allem hervor, daß das Regime in siebzehn Jahren die italienische Kriegsmarine von Grund auf erneuert habe, so daß Italien heute über eine moderne Flotte verfüge. Durch Erfahrungen werde sie ständig auf ihrem hohen Stande gehalten werden. Das Bauprogramm sehe besonders den Ausbau der Unterseebootwaffe und der Klasse der leichten Kreuzer vor. Hinsichtlich der Großkampfschiffe habe Italien nach Fertigstellung der ihrer Vollendung entgegengehenden Großkampfschiffe "Uttorio" und "Vittorio Veneto" und der "Roma" vorläufig den gemischten Stand erreicht. Die Flottenstützpunkte seien ausgebaut und

große Reserven für einen langen Krieg angehäuft. Man könne sagen, daß die Zeit in bezug auf alle Möglichkeiten genutzt worden sei. Die italienische Kriegsmarine habe stets ihren Aufgaben genügend können. Es sei zufrieden überzeugt, daß sie sich auch in Zukunft bewähren werde. Vor allem besiegt die Kriegsmarine den unterschätzlichen Willen zum Sieg.

Schließlich sprach der Staatssekretär für die Luftfahrt, General Ballo. Nach dem Abschluß des "stählernen Paktes" stehen die italienische und die deutsche Luftwaffe im Vordergrund, denn die Luftwaffe sei in erster Linie eine Sturmflotte, die im Falle eines Krieges sofort wirksam werde. Deshalb sei es möglich, wenn sich Italien und Deutschland, die der Luftwaffe den größten Anteil gegeben hätten, sogleich nach Abschluß des Vertrages zu gemeinsamen Versprechungen über die Luftwaffe getroffen hätten. Die Tage, die der Staatssekretär der deutschen Luftwaffe in Rom verbracht habe, seien arbeits- und ergebnisreich gewesen. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet werde sich in periodischen Zusammenschlüssen weiterentwickeln, die die Luftwaffe schon durch ihr Wesen dazu bestimmt sei, jeden Einkreisungsversuch zu verhindern zu machen.

Nach einem Hinweis auf die tapferen Spanienkämpfer betonte General Ballo abschließend, daß sich die italienische Luftwaffe ihrer großen Verantwortung bewußt sei.

Die Aussführungen der Redner wurden vom italienischen Senat mit großem Jubel aufgenommen.

Nach einer kurzen Ansprache des Senatorpräsidenten brachte der Senat dem Herrscher und dem Duce stürmische Ovalationen dar.

Mehrstündiger Kampf auf dem Ussuri

Gefecht zwischen mandschurischem und sowjetrussischem Kanonenboot

Prager Ständetheater kommt wieder in deutscher Besitz

Prag, 30. Mai. Das ehemals deutsche Ständetheater auf dem Prager Obstmarkt soll, wie der Neue Tag mittelt, in nächster Zeit wieder in deutsche Hände zurückgelangen. Die laufende Spielzeit wird jedoch durch diese Maßnahme keine Unterbrechung erfahren.

Das Ständetheater oder, wie es fehlerhaft hieß, das Deutsche Landestheater wurde im Jahre 1783 vom Grafen Rostiz erbaut. Am 20. Oktober 1787 fand hier die Uraufführung von "Don Giovanni" unter persönlicher Leitung Mozarts statt. Das Theater wurde 1880 vom Landesausschiff ausdrücklich den Deutschen zugesprochen, was auch gründlich sichergestellt wurde. Im Jahre 1920 wurde es jedoch widerrechtlich von den Tschechen beschlagnahmt. Durch die bevorstehende Rückführung in deutschen Besitz wird diese widerrechtliche Maßnahme der Nachkriegszeit aufgehoben und das Theater jener Bestimmung zugeführt, die seinem Erbauer vorschwebte.

Singapur-Express acht Meter tief gesunken

London, 30. Mai. Wie man aus Singapur meldet, ist 150 Meilen nördlich von Singapur der "Ussuri-Express" Singapur-Express entgleist und eine acht Meter hohe Höhle hinzuntergestürzt. Der Lokomotivführer wurde getötet und rund 300 Passagiere verletzt. Man führt den Unfall auf Sabotage zurück, um so mehr als von moslemischer Seite verschärfte Propaganda gegen England zu spüren ist.

Der Reichsarbeitsführer beim Duce

Überreichung eines Ehrendolches an Mussolini.

Rom, 30. Mai. Reichsarbeitsführer Hierl ist am Montagabend im Beisein von Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassanari, vom Duce empfangen worden. Dabei überreichte der Reichsarbeitsführer, der von Generalarbeitsführer Tholens, Oberarbeitsführer von Stetten-Erb, Arbeitsführer Dr. Gottschalk und Oberfeldmeister Hillemann begleitet war, als Zeichen der Verehrung des gesamten Reichsarbeitsdienstes dem Duce einen Ehrendolch.

Nach dem Empfang beim Duce begab sich der Reichsarbeitsführer zu einem kurzen Empfang ins Landwirtschaftsministerium, wo er nach Vorstellung der leitenden Beamten Staatssekretär Tassanari ebenfalls einen Ehrendolch übergab.

Ehrung der gefallenen Frauen Spaniens

Madrid, 30. Mai. In dem Städtchen Medina del Campo veranstaltete gestern die Frauengruppe der Falange eine Großkundgebung vor dem Caillido. 11.000 Frauen aus allen Teilen Spaniens, sämtliche Falangeführerinnen mit Pilar Primo de Rivera an der Spitze, die Leiterin des sozialen Hilfswerkes. Nachfolger sowie mehrere ausländische Abordnungen, darunter als Vertreterin der Reichsfrauenschaft Frau Dr. Paul, nahmen an der Veranstaltung teil. Vor der historischen Burg Jablecas der Katholischen Land eine feierliche Ehrung der gefallenen Frauen statt. Anschließend wurden zahlreiche Frauenschatzplaketten verliehen.

Tas dementiert russisch-rumänisches Militärabkommen

Moskau, 30. Mai. Sowjetamtl. Pressestellen sind im Laufe der britisch-sowjetrussischen Paktverhandlungen nachgetragen zu einer gewohnten Einrichtung geworden. Immerhin durch eine am Sonntag von der amtlichen Tas verdeckte Mitteilung den Vogel abziehen, die sich plötzlich veranlaßt fühlt, eine ganze zehn Tage zurückliegende Meldung der englischen Zeitung "News Review" vom 18. Mai über einen angeblichen Abschluß eines russisch-türkischen Militärabkommen zu demontieren. Die Tas erklärt, daß diese Meldung nicht den tatsächlichen entspreche, da weder der Türkei und der Sowjetunion keinerlei Militärbündnisse bestanden habe noch „im gegenwärtigen Augenblick“ bestehen.

Wahlzwang in England?

London, 30. Mai. Der konservative Unterhauptsabgeordnete Sir Frank Sambourne hat ein Gesetz eingefordert, wonach Wahlberechtigte, die nicht an der Wahlurne erscheinen, mit einer Geldstrafe von zehn Schilling bis zu zwei Pfund belegt werden können.

Lastzug-Unglück an einer Isonzobrücke

Deut. Tot

Mailand, 30. Mai. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in der Nähe von Götz. Als ein hoch mit Holz beladener Kraftwagen über eine Isonzobrücke fuhr, kam ein Teil der Ladung ins Rutschen, durchschlug das Brückengeländer und stürzte in den Fluß. Drei Soldaten, die am Geländer standen, wurden mit in die Tiefe gerissen; zwei von ihnen waren sofort tot, der dritte erlitt schwere Verletzungen. Ein Mann, der auf dem Anhänger des Lastzuges lag, wurde gegen das Brückengeländer geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.

Gewitter, Hagel und Hochwasser in Italien

Mindestens sieben Tote

Mailand, 30. Mai. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in der Nähe von Götz. Als ein hoch mit Holz beladener Kraftwagen über eine Isonzobrücke fuhr, kam ein Teil der Ladung ins Rutschen, durchschlug das Brückengeländer und stürzte in den Fluß. Drei Soldaten, die am Geländer standen, wurden mit in die Tiefe gerissen; zwei von ihnen waren sofort tot, der dritte erlitt schwere Verletzungen. Ein Mann, der auf dem Anhänger des Lastzuges lag, wurde gegen das Brückengeländer geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.

Gewitter, Hagel und Hochwasser in Italien

Mindestens sieben Tote

Mailand, 30. Mai. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in der Nähe von Götz. Als ein hoch mit Holz beladener Kraftwagen über eine Isonzobrücke fuhr, kam ein Teil der Ladung ins Rutschen, durchschlug das Brückengeländer und stürzte in den Fluß. Drei Soldaten, die am Geländer standen, wurden mit in die Tiefe gerissen; zwei von ihnen waren sofort tot, der dritte erlitt schwere Verletzungen. Ein Mann, der auf dem Anhänger des Lastzuges lag, wurde gegen das Brückengeländer geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.

In Venetien übten Blitze einen Bauern und eine Frau. Die großen Blitze der Po-Ebene führen Hochwasser.

In der Nähe von Ferrara ist der Sturm einen noch unvolleneten Neubau um. Mehrere Arbeiterinnen, die vor dem Unwetter in ihm Schutz gesucht hatten, wurden unter den Trümmer begraben, vier von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

In den Bergen von Piemont ist ein Temperatursturz eingetreten; auf den Alpenpannen liegt reichlich Neuschnee.